

Kapitel

Initiator*innen: Fabian Taute (KV Bremen Links der Weser (LdW))

Titel: **Ä205 zu WP2: Was wir als Gesellschaft brauchen**

Text

Von Zeile 2484 bis 2485 einfügen:

stärken, die Zuständigkeit für antisemitische Straftaten klarer zuzuschneiden und die Präventionsarbeit zu Antisemitismus deutlich auszuweiten.

Hilfe vor Verschwörungsmythen

Die Pandemie hat gezeigt, dass es ein Beratungsangebot zum Thema "Verschwörungsmythen" braucht. Einerseits wollen wir, dass Menschen Erzählungen über QAnon und Co. gar nicht erst auf den Leim gehen, andererseits braucht es Beratung, wie Menschen diesen Glaubensgefängnissen wieder entkommen können sowie Hilfe für Angehörige, die ihre Liebsten an sie verloren haben.

Begründung

Nicht erst seit der Covid-19-Pandemie machen viele Menschen die Erfahrung, dass Angehörige gezielt Links und Verschwörungserzählungen in Familienchats verbreiten oder teils problematische Äußerungen tätigen, die Regierung und Wissenschaft jegliche Legitimation absprechen. Das ist nicht nur politisch gefährlich, sondern auch auf persönlicher Ebene für Betroffene und Angehörige häufig sehr schlimm. Gespräche eskalieren und führen oft zu nichts, weil das Gegenüber für

Argumente nicht zugänglich ist. Dies schafft häufig Unsicherheit und Ohnmacht. Nicht zuletzt gehen Freundschaften und familiäre Beziehungen daran zugrunde. Ich fände es gut, wenn wir diesem realen Problem, das viele Menschen betrifft, durch ein Beratungsangebot Abhilfe schaffen. Da viele Angehörige nicht direkt die rechten und antisemitischen Muster hinter den Verschwörungsmythen erkennen, würden sie sich vermutlich nicht an Beratungsstellen zum Thema Rechtsextremismus wenden.

In Berlin gibt es bspw. das Projekt <https://entschwoert.de/> , in dem kostenlos und vertraulich beraten wird.